



»Einen Plan hatte ich nie. Jedenfalls nie länger als zwei Stunden.«
Erik Spiekermanns Kindheit und Jugend und die Jahre vor MetaDesign

Von Isabelle Erler

Auf dem Schwarz-Weiß-Foto ist Erik drei Jahre alt. Er steht auf Sandboden, im oberen Hintergrund ist ein wenig Kopfsteinpflaster zu sehen, rechts angeschnitten der Stamm eines Baumes. Erik trägt kurze Lederhosen und einen Janker, an den Füßen geschlossene Sandalen und ein wenig verrutschte Kniestrümpfe. Auf dem Kopf, tief in den Nacken gesunken, befindet sich ein viel zu großer Zylinder. Darunter lugt Eriks rundes Gesicht hervor. Eine sichtbar starke Nickelbrille lässt seine großen Augen fasziniert etwas sehen, das weit vor ihm stattfindet. Ein spitz zulaufendes Stück Holz liegt auf seiner linken Schulter. Erik hält es mit beiden Händen fest, aber es scheint, als habe er es längst vergessen. Zu faszinierend ist das, was vor ihm passiert und was niemand sonst sieht. Eriks Mund ist geöffnet, als würde er gleich etwas sagen, erzählen, fasziniert von dem, was er gerade entdeckt hat.

Exzessiv und immer sehr gut
Stadthagen, 1947 bis 1956

Links: Erik im Alter von zehn Monaten
Rechts: Erik 1951 mit Mutter Barbara,
Schwester Angelika und Vater Erich



Am 30. Mai 1947 wird Erik Spiekermann im niedersächsischen Stadthagen geboren, einer Kleinstadt in der Nähe von Hannover mit damals etwa 15000 Einwohnern. Er ist das erste Kind von Barbara Scheins, 1920 geboren, und dem ein Jahr jüngeren Erich Franz August Spiekermann.

Beide Eltern kommen aus kleinbürgerlichen Verhältnissen. Vater Erich stammt aus Dortmund. 1939 meldet er sich freiwillig zum

Erik im Alter von drei Jahren auf dem Schützenfest in Stadthagen. Wie alle Männer trägt er zur Erinnerung an die Verteidigung der Stadt durch die zivile Bürgerwehr gegen die napoleonische Armee Holzgewehr und Zylinder.